

**Antrag**

der Abgeordneten Ulrich Adam, Anneliese Augustin, Jürgen Augustinowitz, Dr. Wolf Bauer, Meinrad Belle, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Hans-Dirk Bierling, Renate Blank, Wolfgang Börnsen (Bönstrup), Paul Breuer, Hartmut Büttner (Schönebeck), Peter Harry Carstensen (Nordstrand), Wolfgang Dehnel, Albert Deß, Maria Eichhorn, Wolfgang Engelmann, Horst Eylmann, Dirk Fischer (Hamburg), Winfried Fockenberg, Erich G. Fritz, Hans-Joachim Fuchtel, Elisabeth Grochtmann, Claus-Peter Grotz, Klaus Harries, Klaus-Jürgen Hedrich, Dr. Renate Hellwig, Dr. h.c. Adolf Herkenrath, Joachim Hörster, Dr. Paul Hoffacker, Josef Hollerith, Siegfried Hornung, Bernhard Jagoda, Dr. Dionys Jobst, Dr.-Ing. Rainer Jork, Dr. Egon Jüttner, Dr. Harald Kahl, Steffen Kampeter, Dr.-Ing. Dietmar Kansy, Volker Kauder, Günter Klein (Bremen), Hartmut Koschyk, Thomas Kossendey, Franz Heinrich Krey, Christian Lenzer, Editha Limbach, Sigrun Löwisch, Heinrich Lummer, Dr. Michael Luther, Erich Maaß (Wilhelmshaven), Theo Magin, Dr. Dietrich Mahlo, Claire Marienfeld, Erwin Marschewski, Dr. Hedda Meseke, Hans-Werner Müller (Wardern), Engelbert Nelle, Johannes Nitsch, Friedhelm Ost, Eduard Oswald, Dr. Peter Paziorek, Hans-Wilhelm Pesch, Ulrich Petzold, Gerhard O. Pfeffermann, Ronald Pofalla, Dr. Hermann Pohler, Rosemarie Priebus, Hans Raidel, Dr. Norbert Rieder, Kurt J. Rossmannith, Heinz Rother, Roland Sauer (Stuttgart), Ortrun Schätzle, Herbert Scharrenbroich, Trudi Schmidt (Spiesen), Dr. Andreas Schockenhoff, Dr. Rupert Scholz, Reinhard Freiherr von Schorlemer, Clemens Schwalbe, Heinrich Seesing, Wilfried Seibel, Dr. Hans-Joachim Sopart, Bärbel Sothmann, Dr. Hans Stercken, Karl Stockhausen, Dr. Klaus-Dieter Uelhoff, Gabriele Wiechatzek, Dr. Bertram Wieczorek (Auerbach), Bernd Wilz, Dr. Roswitha Wisniewski, Dr. Fritz Wittmann, Simon Wittmann (Tännesberg), Elke Wülfig, Wolfgang Zeitmann und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Jörg van Essen, Heinz-Dieter Hackel, Dirk Hansen, Dr. Werner Hoyer, Heinz Werner Hübner, Detlef Kleinert (Hannover), Wolfgang Lüder, Wolfgang Mischnick, Manfred Richter (Bremerhaven), Dr. Jürgen Schmieder, und der Fraktion der F.D.P.

**Aufgaben der Enquete-Kommission „Aufarbeitung der Geschichte und der Folgen der SED-Diktatur“**

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Enquete-Kommission hat den Auftrag, die – vielerorts zu führende – Diskussion über die Aufarbeitung der Geschichte und der Folgen der SED-Diktatur zu fördern. Sie soll – insbesondere unter Verdeutlichung des Spannungsfeldes zwischen der politisch-rechtsstaatlichen Aufarbeitung einerseits

und der persönlichen Verantwortlichkeit des einzelnen andererseits – einen eigenständigen Beitrag zur Offenlegung und zu einem verantwortlichen, auch in Zukunft tragfähigen Umgang mit unserer gemeinsamen jüngsten deutschen Vergangenheit leisten.

Zu den Aufgaben der Kommission zählen:

1. Die Analyse und Bewertung der ideologischen Wurzeln, der historischen Ursachen und Rahmenbedingungen für die Errichtung und die Festigung der sozialistischen Diktatur in der SBZ/DDR.
2. Die Herausarbeitung und Gewichtung der persönlichen Verantwortung der Machthaber und der Nomenklatura im SED-Staat.
3. Die Analyse und Bewertung grundlegender Machtstrukturen, Herrschaftsinstrumente und Repressionsmechanismen im SED-Staat, des Ministeriums für Staatssicherheit, des Regierungs- und Staatsapparates einschließlich der NVA und der Grenztruppen,
  - der Blockparteien, der in der Nationalen Front zusammengeschlossenen Organisationen,
  - der Unterdrückung der Opposition,
  - der Instrumente politischer Verfolgung und Willkür,
  - der Instrumentalisierung des Bildungs- und Erziehungssystems, der Medien, der Kunst, des Sports durch die SED,
  - der Mechanismen der Zentralverwaltungswirtschaft.
4. Die Beschreibung der Bedeutung und Rolle der Kirchen und Kirchenvertreter, der Medien und Journalisten, der Kultur und der Künstler, des Sports und der Sportler im Lichte des – tatsächlich gegebenen und subjektiv erfahrenen – Spannungsfeldes zwischen Anpassung und Kritik, Unterstützung und Verweigerung.
5. Die Analyse und Bewertung der Aus- und -fortwirkungen der Herrschaftsstrukturen und -mittel auf die konkrete Lebenswirklichkeit und das geistig-seelische Befinden der Menschen im sozialistischen System der DDR und – darüber hinaus – in den neuen Bundesländern, vor allem auch anhand exemplarischer Schicksale und Biographien.
6. Die Analyse und Dokumentation der Ursachen und des Verlaufs der Herbstrevolution 1989 sowie der Entwicklung des Aufbaues demokratischer Strukturen in den neuen Bundesländern.
7. Die Analyse und Bewertung der Bedeutung wechselseitig vermittelter Deutschlandbilder, der Rolle politischer Leitvorstellungen und Ziele und der Rückwirkungen innerdeutscher Beziehungen und Verbindungen auf die Entwicklungen in der DDR.
8. An der Entwicklung von Maßstäben für die Aufarbeitung und Bewertung der jüngsten deutschen Geschichte mitzuwirken und – daraus ableitbar –

---

Handlungsempfehlungen für den Deutschen Bundestag hinsichtlich möglicher gesetzgeberischer Maßnahmen und sonstiger parlamentarischer Initiativen zu erarbeiten.

Bonn, den 11. März 1992

Ulrich Adam  
Anneliese Augustin  
Jürgen Augustinowitz  
Dr. Wolf Bauer  
Meinrad Belle  
Dr. Sabine Bergmann-Pohl  
Hans-Dirk Bierling  
Renate Blank  
Wolfgang Börnsen (Bönstrup)  
Paul Breuer  
Hartmut Büttner (Schönebeck)  
Peter Harry Carstensen (Nordstrand)  
Wolfgang Dehnel  
Albert Deß  
Maria Eichhorn  
Wolfgang Engelmann  
Horst Eylmann  
Dirk Fischer (Hamburg)  
Winfried Fockenberg  
Erich G. Fritz  
Hans-Joachim Fuchtel  
Elisabeth Grochtmann  
Claus-Peter Grotz  
Klaus Harries  
Klaus-Jürgen Hedrich  
Dr. Renate Hellwig  
Dr.h.c. Adolf Herkenrath  
Joachim Hörster  
Dr. Paul Hoffacker  
Josef Hollerith  
Siegfried Hornung  
Bernhard Jagoda  
Dr. Dionys Jobst  
Dr.-Ing. Rainer Jork  
Dr. Egon Jüttner  
Dr. Harald Kahl  
Steffen Kampeter  
Dr.-Ing. Dietmar Kansy

---

Volker Kauder  
Günter Klein (Bremen)  
Hartmut Koschyk  
Thomas Kossendey  
Franz Heinrich Krey  
Christian Lenzer  
Editha Limbach  
Sigrun Löwisch  
Heinrich Lummer  
Dr. Michael Luther  
Erich Maaß (Wilhelmshaven)  
Theo Magin  
Dr. Dietrich Mahlo  
Claire Marienfeld  
Erwin Marschewski  
Dr. Hedda Meseke  
Hans-Werner Müller (Wadern)  
Engelbert Nelle  
Johannes Nitsch  
Friedhelm Ost  
Eduard Oswald  
Dr. Peter Paziorek  
Hans-Wilhelm Pesch  
Ulrich Petzold  
Gerhard O. Pfeffermann  
Ronald Pofalla  
Dr. Hermann Pohler  
Rosemarie Priebus  
Hans Raidel  
Dr. Norbert Rieder  
Kurt J. Rossmann  
Heinz Rother  
Roland Sauer (Stuttgart)  
Ortrun Schätzle  
Heribert Scharrenbroich  
Trudi Schmidt (Spiesen)  
Dr. Andreas Schockenhoff  
Dr. Rupert Scholz  
Reinhard Freiherr von Schorlemer  
Clemens Schwalbe  
Heinrich Seesing  
Wilfried Seibel  
Dr. Hans-Joachim Sopot

Bärbel Sothmann  
Dr. Hans Stercken  
Karl Stockhausen  
Dr. Klaus-Dieter Uelhoff  
Gabriele Wiechatzek  
Dr. Bertram Wieczorek (Auerbach)  
Bernd Wilz  
Dr. Roswitha Wisniewski  
Dr. Fritz Wittmann  
Simon Wittmann (Tännesberg)  
Elke Wülfing  
Wolfgang Zeitlmann  
Dr. Wolfgang Schäuble, Dr. Wolfgang Bötsch und Fraktion  
Jörg van Essen  
Heinz-Dieter Hackel  
Dirk Hansen  
Dr. Werner Hoyer  
Heinz Werner Hübner  
Detlef Kleinert (Hannover)  
Wolfgang Lüder  
Wolfgang Mischnick  
Manfred Richter (Bremerhaven)  
Dr. Jürgen Schmieder  
Dr. Hermann Otto Solms und Fraktion

### *Begründung*

Der Untergang der DDR ist nicht das Ende ihrer Geschichte. Nur allzu spürbar ist die Vergangenheit gegenwärtig, scheint das Gestern das Morgen zu prägen. Nach dem Zerfall der maroden Fassaden des 'real existierenden Sozialismus' treten mehr und mehr die Charakterzüge der SED-Herrschaft und ihrer Apparate zutage, werden Unrecht und Verfolgung, Bespitzelung und Denunziantentum, werden Lüge und Verführung, Entmündigung und Demütigung offenbar.

Wunden reißen auf, alte Narben wollen nicht heilen. Viele Menschen suchen nach Aufklärung, nach Orientierung im Umgang mit der eigenen Verantwortung und der Schuld anderer. Der Diskussion um die Aufarbeitung unserer jüngsten Geschichte kommt daher für den inneren Einigungsprozeß unseres Gemeinwesens besondere Bedeutung zu. Ihr darf und kann sich der Deutsche Bundestag nicht verschließen. Vielmehr sind gerade seine Mitglieder in besonderer Weise gefordert, Antwort auf die Frage nach der Zukunft

---

unserer Vergangenheit, auf die Frage nach den Ursachen und Wirkungen des SED-Unrechtsstaates, nach dem Befinden der Menschen gestern und heute, nach der Rehabilitierung der Opfer zu geben.

Der Deutsche Bundestag weiß um die Grenzen, die einer politischen und rechtsstaatlichen Aufarbeitung gezogen sind. Um so wichtiger ist das Bemühen, denen, die Unrecht erlitten, Recht und Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Die Aufarbeitung der Geschichte ist eine gemeinsame Aufgabe aller Deutschen. Die erzwungene äußere Teilung konnte unsere innere Zusammengehörigkeit nicht durchschneiden; sie teilt nicht unsere Verantwortung füreinander und für einen sorgfältigen Umgang mit unserer gemeinsamen Geschichte.

Die Aufarbeitung der Geschichte ist auch ein wechselseitiger, oftmals schmerzlicher Lernprozeß zwischen Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Empfindungen. Zu diesem Lernprozeß, der die Auseinandersetzung nicht scheut, sie aber den Regeln und Normen des demokratisch-rechtsstaatlichen Dialogs unterwirft, kann die Enquete-Kommission einen besonderen, exemplarischen Beitrag leisten.